

Jubiläumsbroschüre

10 Jahre Institut für Public Health 2016 – 2026

Das Institut für Public Health feiert sein 10-jähriges Jubiläum. In dieser Broschüre schauen wir auf vergangene Meilensteine zurück, werfen einen Blick in die Zukunft und stellen die Arbeit an unserem lebendigen und vielfältigen Institut vor.

10-jähriges Jubiläum – Anlass für Rückschau und Ausblick

Das Institut für Public Health (IPH) wurde 2016 unter dem Namen Institut für Gesundheitswissenschaften gegründet. Der Start des Bachelorstudiengangs Gesundheitsförderung und Prävention (BSc GP) bot die Chance, ein Institut zu gründen, das für Public Health relevante Leistungsbereiche und Fachstellen am ZHAW-Departement Gesundheit zusammenschloss: den Bachelorstudiengang Gesundheitsförderung und Prävention, die Fachstelle Interprofessionelle Lehre und Praxis, die Forschungsstelle Gesundheitswissenschaften, diverse Weiterbildungsangebote und das betriebliche Gesundheitsmanagement.

Der Zusammenschluss brachte viel Schwung und neue Energie mit sich – das zeigt sich beispielhaft am steten Wachstum des Instituts. So sind wir innert zehn Jahren von 38 auf 70 Personen angewachsen. Seit der Gründung haben wir 342 Bachelor-Abschlüsse vergeben, 360 Personen weitergebildet und rund 150 Forschungsprojekte akquiriert. Für diese grossartige Entwicklung und das in uns gesetzte Vertrauen möchten wir uns bei allen Mitarbeitenden, aktuellen wie ehemaligen, bei internen und externen Partner:innen, bei Auftraggebenden und Studierenden ganz herzlich bedanken.

Der Zusammenschluss hat auch einen Kulturprozess angestossen: In den letzten zehn Jahren haben wir am IPH Ziele und Visionen entwickelt und umgesetzt sowie ein verbindendes Verständnis der Inhalte und eine gemeinsame Sprache definiert. Die Umbenennung zum «Institut für Public Health» im Jahr 2022 brachte diesen Kulturprozess und unser Selbstverständnis zum Ausdruck: Wir sind Public Health verpflichtet.

Das bedeutet konkret: Das Institut für Public Health stärkt mit seinen Aktivitäten national wie europäisch eine chancengerechte Gesundheitsförderung, Prävention und Gesundheitsversorgung mit dem Ziel einer bestmöglichen Bevölkerungsgesundheit.

Um möglichst wirkungsvoll auf dieses Ziel hinarbeiten, haben wir uns ab 2022 zu einer holokratischen Organisation entwickelt, die rollenbasiert funktioniert. Entscheidungen und Verantwortungen werden noch stärker bei jenen Mitarbeitenden angesiedelt, die über die passende Expertise und die Kompetenzen verfügen. Diese Organisationsform

erhöht den individuellen Entscheidungsspielraum und den Mut zu experimentieren, stärkt unsere Agilität, auf neue Entwicklungen zu reagieren, schafft innovative Verbindungen über alle Leistungsbereiche und neue Strukturen der Zusammenarbeit.

Unsere tagtägliche Arbeit bringt uns mit der Public-Health-Praxis und unseren Zielgruppen zusammen – sei es in der Lehre und Weiterbildung, im Austausch mit Verantwortlichen von Praktikumsstellen, externen Dozierenden oder Hochschulen und natürlich mit unseren Studierenden und Kund:innen. Ein reger Austausch findet auch in der Forschung statt, wo wir mit Kooperationspartner:innen zusammenarbeiten und mit Teilnehmer:innen an Forschungsprojekten in Kontakt treten. Repräsentativ haben wir ein paar von ihnen gefragt, was sie uns zum Jubiläum wünschen. Diese Grussworte finden Sie ganz am Ende dieser Broschüre.

Wir freuen uns, mit dieser Broschüre in aller Kürze zehn erfolgreiche Jahre des Instituts für Public Health festzuhalten und mit Ihnen feiern zu dürfen. Mit allen Mitarbeitenden und mit Ihnen als internen und externen Anspruchsgruppen und Partner:innen blicken wir zuversichtlich auf die nächsten zehn Jahre, getreu unserem Institutsmotto «Wir tun Gesundheit». Lassen Sie uns dies zusammen tun!



Julia Dratva und Andreas Pfister,
Co-Leitung Institut für Public Health

Auf einen Blick

70

Mitarbeitende
sind am IPH angestellt

342

Studierende haben 2019–2026
den Bachelor of Science in
Gesundheitsförderung und
Prävention abgeschlossen

61 Voll- &
10 Teilzeit

Studierende im Bachelor of
Science pro Jahrgang

280+

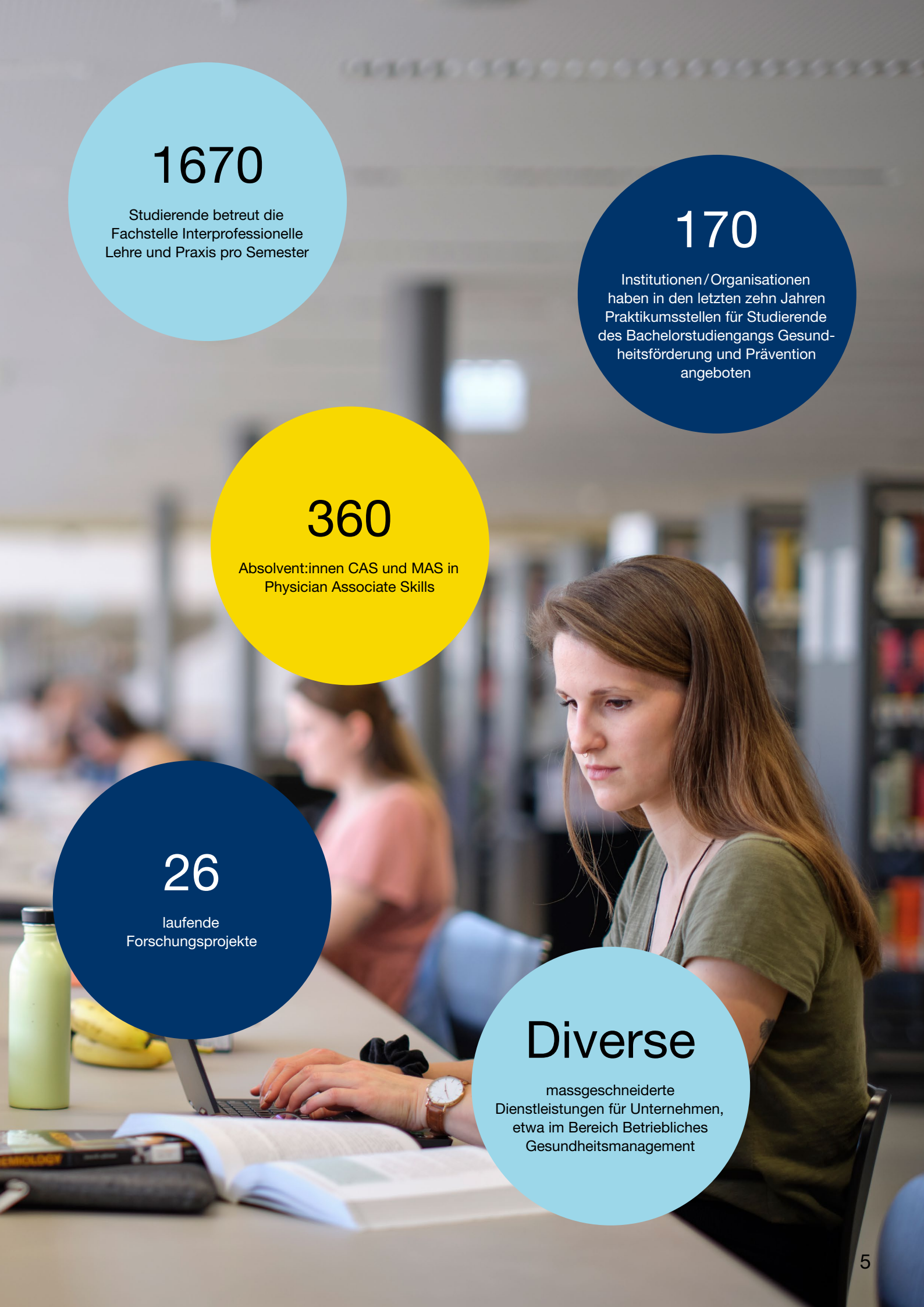
wissenschaftliche Publikationen
wurden seit 2016 publiziert

1

Master of Science in
Public Health

1 MAS &
3 CAS

sowie diverse
Weiterbildungskurse



1670

Studierende betreut die
Fachstelle Interprofessionelle
Lehre und Praxis pro Semester

170

Institutionen/Organisationen
haben in den letzten zehn Jahren
Praktikumsstellen für Studierende
des Bachelorstudiengangs Gesund-
heitsförderung und Prävention
angeboten

360

Absolvent:innen CAS und MAS in
Physician Associate Skills

26

laufende
Forschungsprojekte

Diverse

massgeschneiderte
Dienstleistungen für Unternehmen,
etwa im Bereich Betriebliches
Gesundheitsmanagement

Bachelor Gesundheitsförderung und Prävention

Zukünftige Spezialist:innen in settingorientierter Gesundheitsförderung und Prävention

Angebot

Die künftigen Gesundheitsförder:innen lernen, evidenzbasierte Massnahmen der Gesundheitsförderung und Prävention zu planen, umzusetzen und zu evaluieren. Vermittelt wird ihnen dabei primär ein settingorientierter und partizipativer Ansatz, also Massnahmen, die für spezifische Lebenswelten wie Schule, Betrieb oder Gemeinde und zusammen mit diversen Bevölkerungs- und Anspruchsgruppen erarbeitet werden. Im Verlauf der Ausbildung erwerben die Studierenden umfassende Kompetenzen und Kenntnisse, um die Bevölkerungsgesundheit nachhaltig zu fördern und zu erhalten. Das Studium befähigt Absolvierende, in verschiedensten Bereichen wie der Suchtprävention, im Betrieblichen Gesundheitsmanagement, der Schuldenberatung, bei Kranken- und Unfallversicherungen oder bei öffentlichen Fachstellen zu arbeiten. Der Studiengang ist in der Schweiz und international akkreditiert und erfüllt die Standards der International Union for Health Promotion and Education.

Aufbau

Fachspezifische und interprofessionelle Module bereiten auf den Berufseinstieg oder ein weiterführendes Studium vor. Der Studiengang umfasst 180 ECTS und wird sowohl in Vollzeit (3 Jahre) als auch in Teilzeit (4 1/2 Jahre) angeboten.

Schwerpunkte

- **Theorie & Grundlagen:** Bio-psycho-soziales Gesundheitsverständnis, Salutogenese, Epidemiologie, Gesundheitspolitik & -recht
- **Professionsentwicklung:** Berufsidentität, Handlungsfelder der Gesundheitsförderung und Prävention (Ottawa Charta), Praxisfeldererkundung
- **Wissenschaftliches Arbeiten:** Systematische Literaturrecherche, qualitative & quantitative Forschungsmethoden
- **Kommunikation:** Zielgruppengerechte Gesundheitskommunikation (Kampagnen etc.)
- **Management:** Projekt- & Wirkungsmanagement, Gesundheitsökonomie, Transformation

Entwicklung und aktuelle Themen

Der Bachelorstudiengang Gesundheitsförderung und Prävention feiert dieses Jahr sein 10-jähriges Jubiläum. Folgende Entwicklungen und Themen stehen aktuell im Fokus:

- **Stärkung des Berufsbildes:** Mit dem neuen Grundlagenpapier «Professionelles Grundverständnis des BSc Gesundheitsförderung und Prävention» machen wir das Berufsbild sowie die Kompetenzen unserer Absolvierenden sichtbar. Ergänzend bauen wir unser Netzwerk mit Praxispartner:innen kontinuierlich aus und stärken so die Bekanntheit des Berufs.
- **Stärkung von Future Skills:** Wir verankern Future Skills noch stärker in unserem Curriculum. So stärken wir unter anderem Reflexionsfähigkeit, Zukunftsgestaltung, Kollaboration und systemisches Denken – Kompetenzen, die unsere Absolvierenden für die Herausforderungen der Gesundheitsförderung von morgen benötigen.
- **Flexiblere Studienformate:** Wir entwickeln unsere Studienformate weiter, damit sich Studium, Beruf und persönliche Lebenssituationen noch besser vereinbaren lassen. Dazu prüfen wir unter anderem berufsbegleitende Studienformen.



BSc Gesundheitsförderung
und Prävention auf einen
Blick

Weiterbildung Public Health

Fachwissen stets aktuell und praxisorientiert

Angebot

Unser Weiterbildungsangebot richtet sich an Gesundheits- und Public-Health-Fachpersonen und legt den Schwerpunkt auf neue Versorgungskonzepte, Interprofessionalität sowie Gesundheitsförderung und Prävention. Zudem tragen Mitarbeitende des Instituts in einer Vielzahl von interprofessionellen Weiterbildungskursen für unterschiedliche Gesundheitsberufe Wissen und Kompetenzen zu Public Health bei.

Nachfolgend zwei beispielhafte Angebote:

MAS in Physician Associate Skills

Der MAS in Physician Associate Skills (MAS PA) ist der am längsten bestehende und erfolgreichste MAS am Institut für Public Health. Seit bald zehn Jahren bietet die ZHAW den berufsbegleitenden MAS PA bzw. drei CAS Klinische:r Fachspezialist:in an. Das Berufsbild Physician Associate entstand in den 1960er-Jahren in den USA, um dem Mangel an ärztlichen Fachpersonen entgegenzuwirken, und hat sich seitdem weltweit zu einem etablierten Bestandteil der Gesundheitsversorgung entwickelt. Das Institut für Public Health ist seit 2015 bestrebt, in Kooperation mit dem Kantonsspital Winterthur sowie dem ärztlichen Berufsverband FMH dieses Berufsbild auch hierzulande zu etablieren. Im MAS PA lernen die Teilnehmenden, klinische Aufgaben in ärztlicher Delegation zu übernehmen. Sie vertiefen ihre medizinischen Kompetenzen und klinischen Fertigkeiten über den gesamten Behandlungspfad und üben den differentialdiagnostischen Denkprozess.

Community-Health-Worker-Kurs

Der Kurs gehört zu unseren neueren Angeboten. Er wird seit 2022 erfolgreich mit der Aids-Hilfe Schweiz durchgeführt. In diesem Kurs eignen sich Fachpersonen, die im Bereich sexuell übertragbarer Krankheiten (bei Risikogruppen) arbeiten, Kompetenzen zu Community-Orientierung, Arbeit mit Gruppen und Einzelnen sowie Gesundheitsförderung und Prävention an.



Entwicklung und aktuelle Themen

Auch zukünftig werden Weiterbildungsangebote, die auf aktuelle Bedarfe im Gesundheitswesen und der Bevölkerungsgesundheit reagieren, entwickelt.

Dabei werden auch die beruflichen und zeitlichen Rahmenbedingungen der Weiterbildungsteilnehmenden berücksichtigt. So entwickeln die Studiengangsleitenden derzeit einen kürzeren Weiterbildungskurs zum Thema Suizidprävention, nachdem sich das aus einem Auftrag des BAG entwickelte CAS Suizidprävention als zu umfangreich herausstellte. Interprofessionalität und Austausch stehen in diesem Kurs ebenso im Fokus wie professionsspezifische Handlungskompetenzen. Zum ersten Mal durchgeführt wird der Kurs voraussichtlich 2027.



Weiterbildung Public Health
auf einen Blick

Fachstelle Interprofessionelle Lehre und Praxis

Ein effizientes und effektives Gesundheitswesen erfordert Interprofessionalität

Angebot

«Von, mit und übereinander lernen.» – So lautet der Kernauftrag der Fachstelle Interprofessionelle Lehre und Praxis (FS IPLP). In den Modulen der Fachstelle lernen Studierende sämtlicher Bachelorstudiengänge am ZHAW-Departement Gesundheit gemeinsam, wissenschaftlich zu arbeiten und Forschungsmethoden anzuwenden. Im berufsübergreifenden Unterricht üben sie, verständlich und respektvoll mit Klient:innen zu kommunizieren und in herausfordernden Situationen im Berufsalltag zusammenzuarbeiten. Interprofessionelle Zusammenarbeit wird sowohl in der Theorie als

auch in der Praxis vermittelt. Dazu gehören auch konkrete Praxisangebote wie das Community-Health-Projekt «Alleinerziehend Winterthur – Hand in Hand» und die Zürcher interprofessionelle klinische Ausbildungsstation ZIPAS®.

Schwerpunkte

- Multiprofessionelle Ausbildung im wissenschaftlichen Arbeiten – von qualitativen und quantitativen Forschungsmethoden bis hin zur Wissenschaftskommunikation.
- Interprofessionelle Ausbildung in personenzentrierter Kommunikation und Zusammenarbeit zur Stärkung einer bedarfsgerechten Versorgung inklusive Prävention.
- Breites multi- und interprofessionelles Lehrangebot zu aktuellen gesundheitsrelevanten Themen im Wahlpflichtbereich.
- Forschung zu Kompetenzen der berufsübergreifenden Zusammenarbeit sowie zu den dafür notwendigen Kompetenzen der Lehrpersonen.

Entwicklung und aktuelle Themen

Die Fachstelle für interprofessionelle Lehre und Praxis entstand mit der Gründung des Departements Gesundheit aus dem Bedürfnis nach berufsübergreifender Lehre. Mit den steigenden Anforderungen an die interprofessionelle Zusammenarbeit im Gesundheitswesen und den wachsenden Studierendenzahlen entwickelte sie sich kontinuierlich weiter.

Heute umfasst die FS IPLP 22 Mitarbeitende, die ein interprofessionelles Lehrangebot im Umfang von 30 ECTS entwickeln und durchführen. Forschungsschwerpunkte sind die Kompetenzen für erfolgreiche Zusammenarbeit im Gesundheitswesen, innovative Unterrichtsformate sowie die didaktischen Kompetenzen von Lehrpersonen.

Die FS IPLP stärkt damit die Zusammenarbeit über Berufsgrenzen hinweg und leistet einen wichtigen Beitrag zur Zukunft des Gesundheitswesens.



Fachstelle Interprofessionelle
Lehre und Praxis auf einen
Blick

Fachstelle Betriebliches Gesundheitsmanagement

Analysieren – Planen – Umsetzen – Wirkung erzeugen

Angebot

Die Fachstelle Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) unterstützt Organisationen dabei, gesundheitsförderliche Arbeits- und Lernbedingungen zu gestalten, und bezieht sich dabei unter anderem auf die Public-Health-Ansätze Salutogenese, Verhaltens- und Verhältnisprävention. Dazu entwickelt sie Programme, Workshops und Hilfsmittel, die Mitarbeitende in ihren Gesundheits- und Arbeitskompetenzen stärken. Zudem berät die Fachstelle zur Weiterentwicklung der Unternehmens- und Führungskultur. Ihre Beratungs- und Dienstleistungsangebote richten sich an ZHAW-interne und externe Kund:innen.

Schwerpunkte

- Systematische Umsetzung von BGM: Von Befragungen zu den Themen Arbeit/Studium und Gesundheit über Ergebnisanalysen und Massnahmenentwicklung bis zur Evaluation
- Gesundheitsorientierte Gestaltung von Transformationsprozessen und Weiterentwicklung der Unternehmenskultur
- Neue Formen der Arbeitsgestaltung und der Zusammenarbeit
- Fokusthema studentisches Gesundheitsmanagement
- Vernetzung mit anderen gesundheitsfördernden Hochschulen im deutschsprachigen Raum

Entwicklung und aktuelle Themen

Seit der Gründung des Instituts erweitert die Fachstelle kontinuierlich ihren Handlungs- und Wirkungsraum. Am

ZHAW-Departement Gesundheit setzt sie einen besonderen Fokus auf settingsorientierte Gesundheitsförderung, also die gesundheitsförderliche Gestaltung der Arbeits- respektive Lernbedingungen. Seit 2017 erhebt und analysiert das BGM wiederkehrend Daten zu bestehenden Arbeitsbedingungen, zur Unternehmenskultur sowie deren Wahrnehmung durch die Mitarbeitenden, um evidenzbasierte Empfehlungen zu formulieren. Seit 2022 ist die Fachstelle auch kontinuierlich in die Weiterentwicklung der Unternehmenskultur des Departements integriert. Ein wesentlicher Erfolgsfaktor dafür ist die Partizipation aller internen Anspruchs- und Zielgruppen. Der Kreis der externen Kund:innen ist sehr heterogen und reicht von grossen Aufträgen, etwa für die Verkehrsbetriebe Zürich, bis zu inhaltlich und zeitlich begrenzteren Mandaten. Seit ein paar Jahren befasst sich die Fachstelle BGM zunehmend mit der Gesundheit der Studierenden am ZHAW-Departement Gesundheit. So werden unter anderem im Rahmen der Lehre gesundheitsförderliche Interventionen und Angebote mit Studierenden für Studierende entwickelt.

Weiter verantwortet die Fachstelle BGM das «BGM am Departement Gesundheit». Das Departement ist seit 2014 bereits vier Mal mit dem anerkannten Schweizer Qualitätslabel «Friendly Work Space» ausgezeichnet worden.



Fachstelle Betriebliches
Gesundheitsmanagement
auf einen Blick

Forschung Public Health

Daten für Taten – Public Health strebt die bestmögliche Gesundheit der Bevölkerung an

Angebot

Public Health trägt mit exzellenter Forschung zur Gesundheit der Bevölkerung in der Schweiz bei. Zentrale Ansätze sind Partizipation, Chancengerechtigkeit und die Lebenslaufperspektive.

Schwerpunkte

Wir forschen für und mit der Praxis unter anderem zu Kinder- und Jugendgesundheit, settingorientierter Gesundheitsförderung sowie Interprofessionalität in Lehre und Praxis. Als multidisziplinäres Team bringen wir dabei unterschiedliche fachliche Perspektiven zusammen.

Forschungsteam 2016



Forschungsteam 2026



Forschung Public Health auf
einen Blick

10 Jahre Forschungsbeiträge

150+

Forschungsprojekte

125 abgeschlossen, 26 laufend,
Finanzierung unter anderem durch
SNF, BAG, SSPH+, Gesundheits-
förderung Schweiz

310+

Konferenzbeiträge

Unter anderem bei Public Health
Schweiz, Swiss School of Public
Health (SSPH+), European Public
Health Association (EUPHA)

280+

Wissenschaftliche Publikationen

Dazu gehören das International
Journal of Public Health, BMC Public
Health, Swiss Medical Weekly,
60+ Buchbeiträge

Entwicklung, Meilensteine und ausgewählte Projekte

- | | |
|--|---|
| <p>2016 Die Forschungsstelle startet – aufbauend auf dem Zentrum für Gesundheitswissenschaften – als erstes Kompetenzzentrum dieser Art an einer Schweizer Fachhochschule</p> <p>Projekte:
Kinder mit ADHS unterstützen
Lebensqualität von Myelompatient:innen messen</p> <p>2017 Swiss Home Care Data – Bessere Daten zur Qualität der häuslichen Pflege (Spitex)</p> <p>Digitale Elternratgeber – Nutzung digitaler oder traditioneller Informationsquellen zu Kindergesundheit</p> <p>2018 TAKE CARE – Die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen fördern</p> <p>Kompetenzen zur interprofessionellen Zusammenarbeit identifizieren</p> <p>2019 Gesundheitliche Ungleichheiten bei der Verlängerung des Arbeitslebens verstehen</p> <p>2020 Erster nationaler Gesundheitsbericht über Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene</p> <p>2021 Ein digitales Serious Game für Kinder mit Schreibschwierigkeiten</p> <p>Suizidversuche von LGBTQ+ Jugendlichen und jungen Erwachsenen in der Schweiz</p> | <p>2022 CYPHER – das interdisziplinäre Kompetenznetzwerk Child and Youth Public Health Research wird gegründet</p> <p>2023 SWIFS – Swiss Infant Feeding Study</p> <p>BfU2.0 – Ein Machine-Learning-Programm für ein Kinder- und Jugendunfall-Monitoring</p> <p>EARLY – Determinanten psychischer Gesundheit in Jugendlichen</p> <p>REHEAT – Gesundheitsrisiken durch Hitzewellen</p> <p>HES-Z – Befragung Studierendengesundheit</p> <p>2024 Fokus-Uhr bei ADHS: Smartwatch-App zur Förderung der Aufmerksamkeit</p> <p>2025 TeenLit – Die Gesundheitskompetenz Jugendlicher in der Schweiz in einer zunehmend digitalen Gesellschaft</p> <p>GeNI – Gender-Konzepte und Ernährung in der Kindheit</p> <p>LGBTQ+ YOUTHPATH – LGBTQ+-spezifische vs. sensitive Gesundheitsversorgung in jungen Erwachsenen</p> <p>Child.Right.Care – Das Kinderrecht auf Partizipation in der Gesundheitsversorgung</p> |
|--|---|



Teil des Teams Bachelor Gesundheitsförderung und Prävention



Team Interprofessionelle Lehre und Praxis 2026



Team Administration & Organisation

Studierendengesundheit

Gesund im Studium an der ZHAW

Angebot

An der ZHAW und am Departement Gesundheit gibt es verschiedene Angebote, die Studierende in ihrem Alltag unterstützen. Dazu gehören Beratungsstellen zu Themen wie psychische Gesundheit, Finanzen und Diversity oder Bewegungsangebote des Akademischen Sportverbands Zürich (ASVZ). Auch Studierendencoachings und ein Götti-/Gotti-System helfen beim Studienstart, bei Fragen im Alltag und bei der Vernetzung mit anderen Studierenden.

Am Departement Gesundheit werden zudem Projekte umgesetzt, die von Studierenden für Studierende und Dozierende entwickelt werden. Beispiele dafür sind «Bewegter Unterricht», «Student:innenfutter», der «StressLess»-Podcast oder die «Spielkiste». Ergänzend gibt es Workshops und Beratungen zum Thema Prokrastination sowie einen Erste-Hilfe-Kurs für psychische Gesundheit.

Alle Angebote werden auf einer für Studierende und Mitarbeitende zugänglichen Plattform gesammelt.

Schwerpunkte

Drei Schwerpunkte bilden die Grundlage für konkrete Angebote, Projekte und strukturelle Weiterentwicklungen im Studienalltag:

- **Stärkung der Gesundheitskompetenz von Studierenden:** Förderung von Wissen und Fähigkeiten für einen gesunden Studienalltag
- **Studienbedingungen gestalten:** Schaffung gesundheitsförderlicher Rahmenbedingungen
- **Aufbau einer verlässlichen Datengrundlage:** Handlungsbedarf sichtbar machen und die Wirksamkeit umgesetzter Massnahmen systematisch überprüfen

Entwicklung und aktuelle Themen

Die COVID-19-Pandemie hat deutlich gemacht, wie stark Studium und Gesundheit miteinander verflochten sind. Um die Auswirkungen der Pandemie auf den Studienalltag sichtbar zu machen, initiierte das Institut für Public Health (IPH) im Jahr 2020 eine ZHAW-weite Befragung unter Studierenden. Die Ergebnisse zeigten zentrale Belastungen, aber auch Ressourcen und strukturelle Einflussfaktoren im Studium. Diese Erkenntnisse machten deutlich, dass Studierendengesundheit nicht punktuell, sondern langfristig und koordiniert bearbeitet werden muss. Unter der Leitung des IPH wurde deshalb am ZHAW-Departement Gesundheit der institutsübergreifende «Kreis Studierendengesundheit» gegründet, um die Gesundheit der Studierenden evidenzbasiert und mit innovativen Angeboten zu stärken.

Strukturelle Verankerung in der Hochschule

- Das Thema ist angebunden an die Fachstelle Betriebliches Gesundheitsmanagement.
- Der interprofessionelle Kreis Studierendengesundheit ist für die Koordination, Umsetzung und Weiterentwicklung eines departementalen Konzepts zuständig.
- Finanziell werden die Aktivitäten vom Departement Gesundheit und der ZHAW unterstützt.
- Aktuell wird eine Toolbox mit Materialien und Handlungshilfen für Lehrende und Studierende aufgebaut.
- Studentische Gesundheit wird auch in der Lehre aufgegriffen: Studierende entwickeln im Rahmen von Lehrveranstaltungen eigene Projektideen für gesundheitsförderliche Angebote, die teilweise weiterverfolgt und in den Studienalltag integriert werden.

«Studierende sind nicht nur Zielgruppe, sondern aktiv eingebunden – von der Ideenentwicklung bis zur Umsetzung und strategischen Mitwirkung.»



Studierendengesundheit auf einen Blick



Institutswanderung 2026



Strategietag der Forschung Public Health 2018



Team Betriebliches Gesundheitsmanagement 2025

Beispiele Kampagnen

Bachelor Gesundheitsförderung und Prävention

Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften

zhaw Gesundheit

Werde Gesundheits-experte/-in
mit dem Bachelor in Gesundheitsförderung und Prävention.

Mehr unter zhaw.ch/gesundheit

Infoanlässe:
10. Dezember 2015
7. Januar 2016
ZHAW Winterthur



zhaw Gesundheit

Stoppe Sucht-Risiken
Studiere Gesundheitsförderung und Prävention

Infoanlässe
12.11.2022
8.12.2022
18.1.2023
...

Weitere Informationen und Termine:
zhaw.ch/gesundheit/bachelor/gesundheitsfoerderung



zhaw Gesundheit

Spielend eine Generation bewegen? Machbar.

Infoanlässe
27. September 2018
10. November 2018
8. Dezember 2018
9. Januar 2019
6. Februar 2019
ZHAW Winterthur

Schaffe gesunde Voraussetzungen.
Werde Gesundheitsförderer/-in.

Mehr unter:
zhaw.ch/gesundheit



zhaw Gesundheit

Ruhe ins Grossraumbüro bringen? Machbar.

Infoanlässe
27. September 2018
10. November 2018
8. Dezember 2018
9. Januar 2019
6. Februar 2019
ZHAW Winterthur

Schaffe gesunde Voraussetzungen.
Werde Gesundheitsförderer/-in.

Mehr unter:
zhaw.ch/gesundheit



Rollenbasierte Organisation

Safe enough to try

Entwicklung und Ziele

Seit 2022 arbeitet das Institut für Public Health in einer holokratischen und rollenbasierten Organisationsform. Das bedeutet: Die Arbeit wird nicht nur über klassische Hierarchien organisiert, sondern über klar beschriebene Rollen und Verantwortlichkeiten. Mitarbeitende können in ihren Rollen mehr Entscheidungen selbst treffen, Ideen einbringen und Neues ausprobieren. Gleichzeitig wird transparenter, wer wofür zuständig ist. Dadurch kann das Institut flexibler auf Veränderungen reagieren und sich laufend weiterentwickeln. Die Organisationsform passt sich Schritt für Schritt an die Bedürfnisse des Instituts und der Mitarbeitenden an. Die Fachgruppe Rollenbasierte Organisation begleitet diese Entwicklung und ist Ansprechstelle für die Mitarbeitenden.

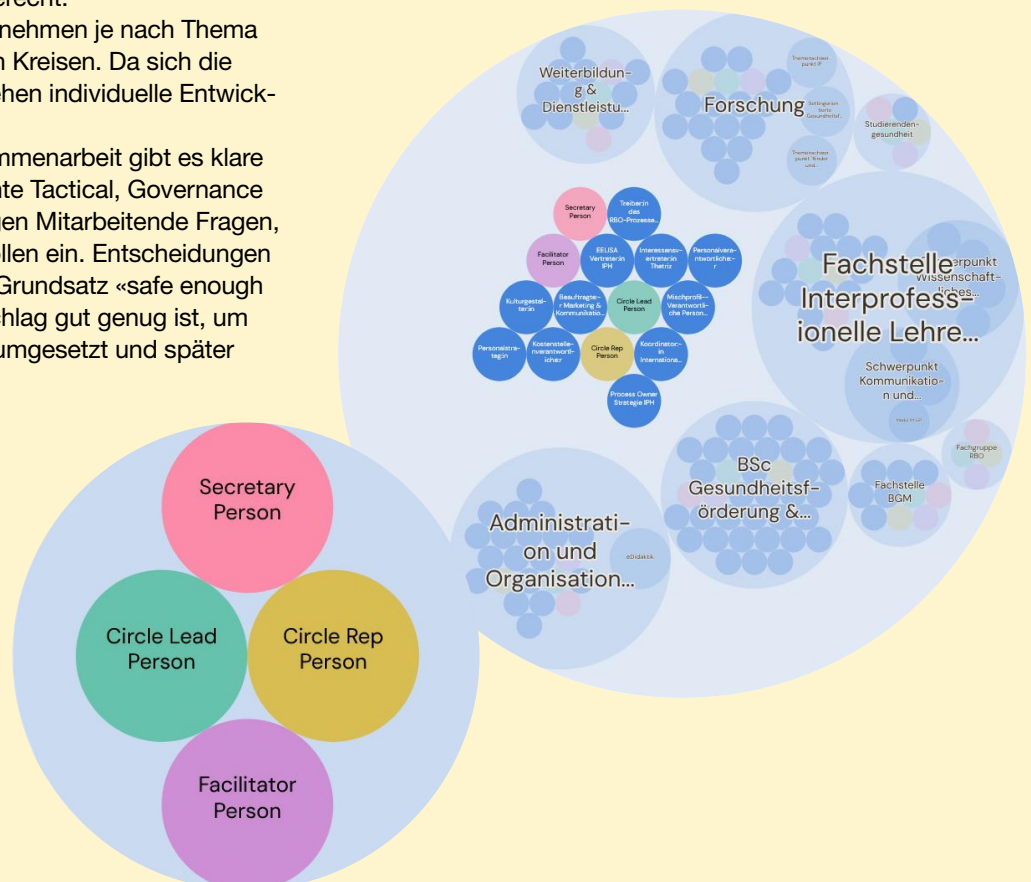
Aufbau der rollenbasierten Organisation

- **Keisssystem:** Die Arbeit ist in verschiedene Kreise gegliedert. Jeder Kreis hat eine klare Aufgabe, eigene Verantwortlichkeiten und ein gemeinsames Ziel. Kreise können nach einem festgelegten Prozess neu gegründet, erweitert oder abgeschafft werden. So verändern sich die Strukturen dynamisch, stetig und bedarfsgerecht.
- **Rollen:** Die Mitarbeitenden übernehmen je nach Thema unterschiedliche Rollen in diesen Kreisen. Da sich die Rollen verändern können, entstehen individuelle Entwicklungsmöglichkeiten.
- **Sitzungsformate:** Für die Zusammenarbeit gibt es klare Sitzungsformate, z. B. sogenannte Tactical, Governance oder Focus Meetings. Dort bringen Mitarbeitende Fragen, Anliegen und Ideen aus ihren Rollen ein. Entscheidungen werden pragmatisch nach dem Grundsatz «safe enough to try» getroffen: Wenn ein Vorschlag gut genug ist, um ausprobiert zu werden, kann er umgesetzt und später weiterentwickelt werden.

Rollenvielfalt

IPH-Mitarbeitende übernehmen mehrere Rollen, zum Beispiel:

- als **Lehrende** oder **Forschende**
- als **Kulturbbeauftragte, Themen- oder Datenschutzverantwortliche**
- als **Circle-Lead**, wenn sie einen Subkreis leiten
- als **Circle-Representative**, wenn sie einen Kreis gegenüber anderen Kreisen vertreten
- als **Secretary**, wenn sie die Sitzungsplanung administrativ unterstützen
- als **Facilitator**, wenn sie Sitzungen leiten und den Ablauf moderieren



Stabstelle Administration und Organisation (A&O)

Vom Papier zur digitalen Plattform – Administration im Wandel

Was wir tun

Der Fokus der Stabstelle Administration und Organisation (A&O) liegt auf der administrativen Unterstützung der Lehre – des Bachelors Gesundheitsförderung und Prävention (BSc GP), der Fachstelle Interprofessionelle Lehre und Praxis (FS IPLP) und ab 2027 auch des Masterstudiengangs Public Health. Im BSc GP betreut das Team A&O aktuell circa 200 Studierende, bei den Modulen der FS IPLP, die von Studierenden aller Studiengänge am Departement absolviert werden, sind es bis zu 500.

Darüber hinaus unterstützt A&O die Institutsleitung, die Fachstelle Betriebliches Gesundheitsmanagement und die Forschung Public Health in ihrer Führungsarbeit und bei der strategischen Weiterentwicklung des Instituts.

Einige Arbeiten im Bereich Lehre

- Semesterplanung
- StudiPortal
- Moodle-Kurse aufsetzen
- Modulwahlverfahren
- Dispensationsgesuche
- Informationsfluss sicherstellen
- Teilnehmendenlisten erstellen
- Modulsupport
- Noteneingabe und Archivierung

Art der Aufgaben

Ein wichtiger Teil der Arbeit der Stabstelle besteht darin, Informationen zwischen Systemen und Personen weiterzugeben und dafür entsprechend aufzubereiten. Weiter organisiert sie eine Vielzahl an Veranstaltungen – von Institutsanlässen bis hin zu internationalen Symposien. Nicht zuletzt steht die Stabstelle Studierenden und Mitarbeitenden des Departements Gesundheit im Alltag mit Rat und Tat zur Seite.



Entwicklung und aktuelle Themen

Die Stabstelle A&O besteht seit der Gründung des Instituts für Public Health im Jahr 2016. Seither ist das Team kontinuierlich gewachsen – von anfänglich 170 auf heute 420 Stellenprozente.

Auch die Aufgaben haben sich weiterentwickelt: In den letzten Jahren haben die Flexibilisierung der Studiengänge, eine Zunahme der Studierenden, komplexere Studierendendossiers und ein stets wachsendes Institut zu einem vielfältigen und interessanten Portfolio geführt.

Heute arbeitet A&O sowohl mit verschiedenen digitalen als auch mit altbewährten analogen Systemen. Das Team verbindet mit Kreativität und Neugier beide Ansätze effizient, verfolgt proaktiv neue Entwicklungen und probiert diese aus.

So wurde zum Beispiel in Zusammenarbeit mit der Fachstelle für interprofessionelle Lehre und Praxis und mithilfe von KI ein Skript entwickelt, das einen bisher aufwändigen manuellen Prozess mit einem Knopfdruck erledigt.

A&O bleibt damit nahe an den Veränderungen der Arbeitswelt und entwickelt die eigenen Arbeitsweisen laufend weiter.





Ausblicke

Wie entwickelt sich das Institut für Public Health weiter? Wohin geht die Reise? Welche Herausforderungen und Aufgaben erwarten uns? Die einzelnen Bereiche am IPH wagen einen Blick in die Zukunft.

«Die Arbeitswelt wird sich weiterhin stark verändern – beeinflusst von der Digitalisierung, dem demografischen Wandel oder der Transformation der Wirtschaft. Die **Fachstelle Betriebliches Gesundheitsmanagement** entwickelt – mit Blick auf Unternehmen und Technik – bedarfsgerechte Konzepte zur Entwicklung von nachhaltigen menschenzentrierten Arbeits- und Lernbedingungen.»

«Die **Interprofessionelle Lehre und Praxis** wird als fester Bestandteil jeder Gesundheitsausbildung verstanden. Mit dem European Master for Interprofessional Leadership and Education ist ein entsprechendes Studienangebot etabliert. Ergänzend wurde ein Institut beziehungsweise Zentrum für integrative Versorgung gegründet.»

«Swissuniversities fördert eine schweizweite Implementierung von Studierendengesundheitsmanagements. Zusammen mit Partnern der SSPH+ ist der Kreis **Studierendengesundheit** an einem nationalen Monitoring und der Entwicklung evidenzbasierter Angebote für Studierende beteiligt.»

«Die **Stabstelle Administration und Organisation** arbeitet in Zukunft mit einem durchgehenden digitalen Tool, das zugleich als Datenbank und Workflowmanager für sämtliche Prozesse dient.»

«Grosser gesellschaftlicher Wandel und planetare Veränderungen wirken sich auf die Bevölkerungsgesundheit aus, insbesondere bei Menschen mit Vulnerabilitätsfaktoren. Die **Forschung Public Health** erarbeitet belastbare Grundlagen und wirksame Antworten, indem sie ihre fundierte Expertise und ihre humanitären Werte mit dem Einsatz von neuen Methoden und Technologien kombiniert.»

«Eine volatile Welt stellt noch höhere Ansprüche an Agilität und Innovationskraft. Gen Z und Gen Alpha erwarten Sinnhaftigkeit, Entwicklungsmöglichkeiten und Abwechslung. Dank der **rollenbasierten Organisation** ist das Institut für die Erfordernisse gewappnet und schafft für junge, talentierte Mitarbeitende attraktive Arbeitsbedingungen.»

«Die Gesundheitsversorgung integriert neue Berufe, ein Gesundheitsgesetz schafft Rahmenbedingungen für Public Health. Die **Weiterbildung Public Health** bietet attraktive Weiterbildungen für Physician Associates an und entwickelt neue Konzepte und Angebote für den steigenden Weiterbildungsbedarf in Public Health.»

«Die Schweiz hat neu ein nationales Gesundheitsgesetz. Dadurch hat sich die Public-Health-, Versorgungs- und Ausbildungslandschaft grundlegend geändert. **BSc-Fachpersonen der Gesundheitsförderung und Prävention und Masterabsolvent:innen in Public Health** begleiten und stützen den Wandel. Als Pionier:innen stellen sie zusammen mit anderen Professionen sicher, dass dieser schweizweite Systemwandel hin zur Salutogenese – der Stärkung der Gesundheit – gelingt.»

Stimmen zum Jubiläum

Zehn Jahre Public Health an der ZHAW – das ist auch ein Anlass, Danke zu sagen. Partner:innen aus Praxis, Forschung und Gesundheitsförderung blicken auf die Zusammenarbeit zurück, gratulieren zum Jubiläum und zeigen, was das Institut aus ihrer Sicht auszeichnet: Praxisnähe, Engagement, fachlicher Austausch und der gemeinsame Einsatz für eine gesunde Gesellschaft.



Aids-Hilfe Schweiz
Aide Suisse contre le Sida
Aiuto Aids Svizzera

«Die Aids-Hilfe Schweiz gratuliert: Unsere gemeinsamen Fortbildungen und Forschungsprojekte zeigen, dass Wissen gemeinsam entsteht – von der Wissenschaft in die Praxis, und genauso wieder zurück. Wir wünschen euch eine kritische, mutige und kreative Zukunft!»

Florian Vock und Patricia Gründler, Aids-Hilfe Schweiz



Kinderärzte Schweiz

Berufsverband Kinder- und Jugendärzt:innen in der Praxis
Association professionnelle de la pédiatrie ambulatoire
Associazione professionale dei pediatri di base

«Herzliche Gratulation zum 10-jährigen Jubiläum! Kinderärzte Schweiz, der Berufsverband der Kinder- und Jugendärzt:innen in der Praxis, freut sich über die langjährige und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Institut für Public Health des Departements Gesundheit der ZHAW. Den offenen Austausch auf Augenhöhe und das Interesse an unserer täglichen Arbeit in der Praxispädiatrie schätzen wir sehr. Wir freuen uns auf viele weitere gemeinsame Projekte.»

Kinderärzte Schweiz, der Berufsverband der Kinder- und Jugendärzt:innen



«Herzliche Gratulation zum 10-jährigen Jubiläum des Instituts für Public Health und des BSc Gesundheitsförderung und Prävention der ZHAW! Als Praxispartner der ersten Stunde ist es für lifetime health eine grosse Freude, zur praxisnahen Ausbildung und zur Stärkung der Gesundheitsförderung beizutragen. Die Zusammenarbeit ermöglicht wertvolle Kontakte und hält uns am Puls der Zeit. Wir danken herzlich und freuen uns auf die weitere Partnerschaft.»

lifetime health



Kanton Zug

«Herzliche Gratulation zum zehnjährigen Jubiläum! Als Praxispartner im Bereich Kinder- und Jugendgesundheit begleiten wir den Studiengang seit dem Anfang und schätzen die engagierte Weiterentwicklung im Austausch mit Praxis, Studierenden und Mitarbeitenden. Diese Zusammenarbeit stärkt den Transfer zwischen Wissenschaft und Praxis. Wir danken herzlich und freuen uns darauf, auch in Zukunft Projekte voranzubringen und junge Talente zu begleiten.»

Olivier Favre, Leiter Kinder- und Jugendgesundheit
Amt für Gesundheit Kanton Zug



Gesundheitsförderung Schweiz
Promotion Santé Suisse
Promozione Salute Svizzera

«Gesundheitsförderung und Prävention sind zentrale Voraussetzungen für die Gesundheit der Bevölkerung. Dafür braucht es Fachpersonen mit spezifischen Kompetenzen und einer starken praxisnahen Ausbildung. Das Institut für Public Health und der Studiengang Gesundheitsförderung und Prävention der ZHAW leisten seit zehn Jahren einen wichtigen Beitrag zur Professionalisierung dieses Berufsfeldes. Gesundheitsförderung Schweiz gratuliert herzlich zum Jubiläum, dankt für das engagierte Wirken und freut sich auf die weitere Zusammenarbeit.»

Gesundheitsförderung Schweiz



«Herzliche Gratulation zum 10-jährigen Jubiläum des Instituts für Public Health sowie des Bachelorstudiengangs Gesundheitsförderung und Prävention. GORILLA Schweiz schätzt den gemeinsamen Einsatz für chancengerechte Gesundheitsförderung und Prävention sowie die praxisnahe Ausbildung zukünftiger Fachpersonen sehr.»

GORILLA Schweiz



«10 Jahre Gesundheitsförderung und Prävention an der ZHAW. Das verdient Applaus! Danke für euren Einsatz in Ausbildung, Forschung und Praxis und viele Impulse für eine gesündere Gesellschaft. Herzliche Gratulation zum Jubiläum und auf viele weitere gemeinsame Kilometer.»

Chantal Bourloud und das ganze Team von «Am Steuer nie»

careum

«Zehn Jahre IPH – zehn Jahre wegweisende Forschung und Praxis für die öffentliche Gesundheit. Die Careum Stiftung gratuliert herzlich und schätzt die langjährige und inspirierende Zusammenarbeit, insbesondere im Bereich Gesundheitskompetenz. Gemeinsam setzen wir uns für eine gesundheitskompetente Gesellschaft in der Schweiz ein, die alle Bevölkerungsgruppen und ihre Kontexte einschliesst. Auf diesem Weg bleiben wir gerne an eurer Seite und freuen uns auf weitere Jahre erfolgreicher Kollaboration!»

Careum Stiftung



«Das Institut für Public Health der ZHAW hat sich in den letzten zehn Jahren durch exzellente, praxisnahe und gesellschaftlich relevante wissenschaftliche Arbeit zu einem wichtigen Player im Bereich Public Health entwickelt. Wir waren und sind als Kooperationspartner an einer Reihe von Projekten beteiligt und schätzen den offenen Austausch, die verlässliche Zusammenarbeit und das hohe Engagement für die Gesundheitsversorgung von Kindern und Jugendlichen in der Schweiz. Zum Jubiläum gratulieren wir herzlich und wünschen weiterhin viel Erfolg!»

Prof. Dr. med. Michael von Rhein, Universitäts-Kinderspital Zürich



«Happy Birthday, Institut für Public Health! Seit Anbeginn arbeiten wir mit Freude, grossem Interesse und viel Interdisziplinarität mit dem Institut für Public Health der ZHAW an spannenden, komplexen Gesundheitsfragen zu Kindern zusammen. Dank des Instituts für Public Health werden nicht nur praxisnahe aktuelle Fragen (wie ADHS) bearbeitet, sondern auch eine künftige Generation von

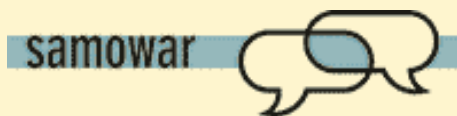
Forschenden seriös ausgebildet: am Schnittpunkt der Disziplinen Public Health, Medizin, Soziologie, Ethik und Recht herangebildet. Genau das braucht es in unwägbar Zeiten.»

Prof. Dr. Sandra Hotz, Co-Direktorin, Institut für Gesundheitsrecht, Universität Neuchâtel



«Seit einigen Jahren habe ich das Vergnügen, mit meinem Team mit dem Institut für Public Health am Departement Gesundheit der ZHAW zusammenzuarbeiten, und überbringe meine besten Wünsche zum 10-jährigen Jubiläum. Dieses Institut leistet schweizweit sehr wichtige Arbeit und tut das mit Brücken, die Sprachbarrieren überwinden, was für mich als Romande am CHUV besonders wichtig ist. Dies gilt insbesondere für Bereiche wie die Kinder- und Jugendgesundheit, und das stets mit einem Fokus auf die praxisnahe Anwendung! Bravo, und ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit.»

Prof. Kerstin von Plessen, Direktorin der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Departement Psychiatrie am Universitätsspital Lausanne (CHUV)



«Wir gratulieren herzlich zum 10-jährigen Jubiläum! Die Zusammenarbeit mit dem Studiengang Gesundheitsförderung und Prävention erleben wir als sehr bereichernd. Die Praktikant:innen unterstützen unser Team jeweils mit Engagement, Offenheit und frischen Ideen. Herzlichen Dank für die partnerschaftliche Zusammenarbeit – und den Absolvent:innen alles Gute und viel Erfolg für die Zukunft.»

Samowar, Jugendberatung – Fachstelle Prävention, Bezirk Meilen



The Swiss Society for Public Health

«10 Jahre Institut für Public Health der ZHAW – ein Grund zum Feiern! Was 2016 begann, stärkt heute Ausbildung, Forschung und Praxis in Public Health. Das Jubiläumsmotto «Was braucht Public Health in 10 Jahren?» erinnert daran: Es braucht engagierte Fachleute, tragfähige Netzwerke und Orte, die Wissen schaffen und in Wirkung übersetzen. Herzliche Gratulation und alles Gute für die nächsten 10 Jahre!»

Public Health Schweiz

ZHAW Zürcher Hochschule für
Angewandte Wissenschaften

Gesundheit

Institut für Public Health
Katharina-Sulzer-Platz 9
8400 Winterthur

+41 58 934 64 76

iph.gesundheit@zhaw.ch

www.zhaw.ch/de/gesundheit/institute-zentren/iph

Folge uns

